

Predigt vom 15. Oktober 2017, EG Wynental		P124
Text	Ps 31,25	
Thema	Kinderwoche	

Mutig vorwärts

Ps 31,25: *Seid stark, und euer Herz fasse Mut, ihr alle, die ihr auf den HERRN harrt!*

Mit dieser Schlussfolgerung schliesst David den 31. Psalm ab. Er fordert dazu auf zuversichtlich, getrost und unverzagt voranzugehen. Ohne Angst. Ähnlich wie es Gott zu Josua sagt, dem Nachfolger von Mose, der vom Herrn die grosse Aufgabe bekommt, das Volk Israel über den Jordan ins verheissene Land zu führen (Jos 1,6): *Sei stark und mutig! Denn du sollst diesem Volk das Land als Erbe austeilten, von dem ich ihren Vätern geschworen habe, dass ich es ihnen gebe.* Und drei Verse weiter (Jos 1,9): *Habe ich dir nicht geboten, dass du stark und mutig sein sollst? Sei unerschrocken und sei nicht verzagt; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du hingehst!*

Sei stark und mutig! Wie soll das gehen? Haben Josua oder auch David einfach ein entsprechendes Naturell geschenkt bekommen? Sind sie weniger ängstlich als andere? Falsch, denn wer unseren Psalm durchliest, der merkt: Da geht es jemandem genauso elend, wie manchmal auch uns! Von „Feinden“ und „Verfolgern“ und ihrem „Netz“ ist da die Rede. Von „Verleumdungen“, vom „Gezänk der Zungen“, ja sogar von „Verschwörungen“. Einsamkeit und Ausgrenzung machen David zu schaffen (V. 13): *Ich bin in Vergessenheit geraten, aus dem Sinn gekommen wie ein Toter; ich bin geworden wie ein zertrümmertes Gefäss.* In sei-

nem „Elend“, in seiner „Bestürzung“ sagt der Feldherr und König (V. 10-11): *Denn mir ist angst; vor Gram sind schwach geworden mein Auge, meine Seele und mein Leib; denn mein Leben ist dahingeschwunden in Kummer und meine Jahre mit Seufzen; meine Kraft ist gebrochen durch meine Schuld, und meine Gebeine sind schwach geworden.*

Und dann trotzdem dieser Schlussvers? *Seid stark, und euer Herz fasse Mut!* Wie geht das in einer solchen Situation? Ist das einfach eine Floskel, damit man irgendwie wieder weiter kommt? Die Lösung auf unsere Fragen finden wir im zweiten Versteil: *Seid stark, und euer Herz fasse Mut, ihr alle, die ihr auf den HERRN harrt!* Stark und mutig darf derjenige sein, der auf den Herrn harrt, derjenige also, der sein Vertrauen auf Gott setzt. Erst das berechtigt zu wahrer Zuversicht. Auch der Zuspruch an Josua ist an Gott und sein Wort gebunden. Zwischen Vers 6 und Vers 9 gibt es nämlich noch zwei weitere Verse (Jos 1,7-8): *Sei du nur stark und sehr mutig, und achte darauf, dass du nach dem ganzen Gesetz handelst, das dir mein Knecht Mose befohlen hat. Weiche nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du weise handelst überall, wo du hingehst! Lass dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, damit du darauf achtest, alles zu befolgen, was darin geschrieben steht; denn dann wirst du Gelingen haben auf deinen Wegen, und dann wirst du weise handeln!* Wieso ist das so?

Predigt vom 15. Oktober 2017, EG Wynental		P124
Text	Ps 31,25	
Thema	Kinderwoche	

Wieso hat jemand, der sein Vertrauen auf Gott setzt und ihm gehorsam ist, das Vorrecht, getrost und unverzagt zu sein?

Darum, weil uns der Herr vom Hauptgrund für unsere Angst befreit: dem Gericht, jenem Tag, an dem wir vor Gott Rechenschaft ablegen müssen. Ohne Jesus auf diesen Tag zuzugehen, – das muss uns beängstigen, da sind Mut und Zuversicht völlig fehl am Platz, da muss unser Herz verzagen. Denn aufgrund der Missachtung von Gottes Willen stehen wir unter seinem Zorn. In zwei Wochen feiern wir den 500. Jahrestag der Reformation, ausgelöst durch jene Frage, die Martin Luther als Mönch herumgetrieben hat: „Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“ Wenn Luther auf sein eigenes Leben blickte, dann merkte er, dass er trotz aller Frömmigkeit nicht bestehen würde!

Doch dann realisierte er beim Bibelstudium, dass uns jene Gerechtigkeit, die wir brauchen, um nicht verurteilt zu werden, geschenkt wird, geschenkt von Jesus Christus, dem Sohn Gottes (2Kor 5,19): *Denn er [= Gott] hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.* Jesus – der Unschuldige – hat die gerechte Strafe für uns – die Schuldigen – auf sich genommen. Durch sein sündloses Leben hat er die Forderungen des Gesetzes, an denen wir alle scheitern, erfüllt. Er hat durch sein Sterben am Kreuz den Zorn Gottes auf sich genommen und uns davon befreit, so wie es David in unserem Psalm sagt (V. 6): *Du hast mich erlöst.* Wie kommen wir zu dieser Gerech-

tigkeit, die uns Jesus anbietet? Luther hat es anhand von Röm 1,17 erkannt: *Denn darin [= im Evangelium, der frohen Botschaft vom Tod und der Auferstehung Jesu] wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht: „Der Gerechte wird aus Glauben leben.“* Nicht durch eine fromme Leistung, sondern schlicht und einfach durch Glauben, indem wir das Opfer Jesu, durch das uns die Vergebung unserer Schuld geschenkt wird, vertrauensvoll für uns in Anspruch nehmen. Wenn wir wie David beten (V. 15): *Du bist mein Gott.* Oder (V. 2): *Bei dir, o HERR, habe ich Zuflucht gefunden; lass mich niemals zuschanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit!*

Auf dieser Grundlage haben wir allen Grund, stark und mutig zu sein. An der Hand Gottes Grosses zu wagen! Das heisst nicht, dass uns in dieser Welt kein Leid mehr begegnet. Das war weder bei Josua noch bei David der Fall. Doch nun wissen wir Jesus an unserer Seite, der sich diesen Stürmen annimmt. Wir dürfen wie David sagen (Ps 23,4): *Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.* Oder (Röm 8,31): *Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?* Mutig und stark bin ich nicht, weil ich etwas aus mir selber vermag, sondern weil der Heiland mit mir geht. Das macht uns Mut. *Seid stark, und euer Herz fasse Mut, ihr alle, die ihr auf den HERRN harrt! Amen.*

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Predigten/Skripte).